

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1911**

44 (13.4.1911)

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnements-Preis  
mit den Gratis-Beilagen  
Illustriertes Sonntagsblatt  
und dem  
Amtlich. Verkündigungsblatt  
durch die Post bezogen  
96 Pfennig  
am Postschalter abgeholt,  
durch den Briefträger und  
unser Agenten  
bei ins Haus gebracht  
Nr. 1.20.

# Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:  
Die einpaltige Garmondzeile  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen 40 Pfg. (Beitragteile)  
Schluß d. Anzeigenannahme  
für größere Anzeigen  
Tage zuvor 4 Uhr nachm.  
Bei schriftlichen Anfragen  
ist Freimarke für Antwort  
beizufügen.  
Redaktionschluss  
8 Uhr vormittags.  
Telephon Nr. 11.

Nr. 44.

Donnerstag, den 13. April 1911.

72. Jahrgang.

Des Karfreitags wegen erscheint die nächste Nummer des „Landboten“ am Samstag. Inserate für diese Nummer wollen heute schon aufgegeben werden.

## Schülerelbstmorde.

Seit einigen Jahren mehren sich die Schülerelbstmorde in bedauerlicher Weise, und gerade in den letzten Tagen sind besonders auffallende Schülerelbstmorde aus Ratibor, Halle, Leipzig, Magdeburg gemeldet worden. Die Zeit der Osterferien und der Zensuren würde hinreichend die Fälle erklären, wenn man die Erklärung nicht schon aus den schriftlichen letzten Äußerungen der Selbstmörder wüßte.

Es liegt nahe, für alle die Schülerelbstmorde die Schule und die Lehrer verantwortlich zu machen. Aber nicht alles, was nahe liegt, ist auch schon berechtigt. Schüler sind ja auch Jugendliche, und es kommt vor, daß Jugendliche sich entleiben, die schon der Schule entwachsen sind, oder die noch nicht einmal schulpflichtig sind. Die Fälle sind leider nicht selten, daß selbst ganz kleine Kinder freiwillig aus dem Leben scheiden.

Gewiß gibt es hier und da Schultyrannen, die aber nicht einmal die gefährlichsten Lehrer sind. Denn ihnen drohen Strafen, wenn sie ihre Befugnis überschreiten und tyrannisch ihre Macht ausüben. Viel schlimmer sind die Lehrer, die ihnen unympathische Schüler indirekt drangsalieren, ihnen das Leben schwer machen, sie bei Prüfungen absichtlich durchfallen lassen und dadurch und durch andere der Bestrafung, ja auch nur der Kenntnis der Vergehen sich entziehende Lücken sie im Fortkommen hindern, ihnen schlechte Zensuren erteilen oder gar auch sie sitzen lassen. Aber das sind doch nur Ausnahmen, die gewöhnlich schnell mißglücken, ja in der Schülerwelt und in der ganzen Stadt berüchtigt sind. Der Wunsch schon, sich nicht bei den Schülern verhasst zu machen und von ihnen auch nicht zu werden, wenn nicht die Übung und die Gewissenhaftigkeit der Lehrer bürgen dafür, daß es sich nur um in der Tat sehr verabscheuenswerte Ausnahmen handelt. Ihnen mag ein großer Teil der Schülerelbstmorde zur Last gelegt werden. Ein anderer Teil fällt auf die Schule und deren Anforderungen an die Leistungen der Schüler. Aber da kommen wir schon dahin, wo unseres Erachtens die Hauptschuld liegt, nämlich im Elternhause.

Aus purer Eitelkeit, oder weil sie die Geistesgaben ihrer Kinder überschätzen, bringen Eltern ihre Kinder oft in Schulen, deren Anforderungen sie nicht gewachsen sind und die sie daher bei angestrengtestem Fleiß nicht erfüllen können. Haben sie es aber einmal getan, dann sollten sie sich nicht lange befinden, sowie sich die geistige Minderwertigkeit der Kinder herausgestellt hat, sie schleunigst anderweitig unterzubringen. Das tun sie aber leider aus falscher Scham oder über angebrachten Stolz nicht, sondern

stacheln die Armen zu Leistungen über ihre Kraft an, drohen ihnen mit Strafen, wenn sie eine schlechte Zensur nach Hause bringen oder gar nicht verlegt werden sollten und verbittern so den Kindern das Leben, jagen ihnen eine furchtbare Angst ein oder übertreiben mindestens den Wert der Verlesung in die höhere Klasse und den Nachteil des Sündenbleibens derartig, daß die armen Kinder verzweifelt zum Selbstmord ihre Zuflucht nehmen, wenn sie nicht die Wünsche ihrer Eltern erfüllen können.

Der falsche Ehrgeiz, die übertriebene Ueberschätzung des Erfolges sind es aber nicht allein, die Schüler in den Tod treiben. Die vorzeitige Teilnahme an den Zerstreungen und Vergnügungen der Erwachsenen, ungelunde Befürs, unbeaufsichtigter Verkehr und noch andere Ursachen, die weniger die Schule als das Elternhause, zu verhindern im Stande ist, tragen gleichfalls dazu bei, die Liste der Schülerelbstmorde so unheimlich anzuheben zu lassen. Schließlich können auch Schüler, die ja auch nur Menschen sind, geistkrank sein und in geistiger Unmündigkeit handeln, wie Erwachsene, gleichviel ob diese verschuldet oder unverschuldet ist.

Es ist daher irreführend und darum nicht ungefährlich, immer nur oder hauptsächlich die Lehrer verantwortlich zu machen, wenn ein Schüler zum Selbstmörder wird. Die Schuld liegt meist näher zu Hause, und hier gilt es, im eigensten Interesse dem Uebel zu steuern.

## Deutsches Reich.

Karlsruhe, 10. April. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind gestern nachmittags 2 Uhr 25 Minuten von Stuttgart hierher zurückgekehrt. — Heute Abend wird der Großherzog einer Schöffel-Gründerfeier des Arbeiterbildungsvereins in der Eintracht anwohnen.

Karlsruhe, 11. April. Das Befinden des Ministers Frhr. von Marschall hat sich erfreulicherweise soweit gebessert, daß der Patient das Bett verlassen konnte. Man darf annehmen, daß sich nun der Minister bald von seiner schweren Erkrankung erholen wird.

Karlsruhe, 11. April. Die Nummer 15 des „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden“ enthält Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern betr. die Einfuhr von Schlachtvieh aus Osterreich-Ungarn, die Einfuhr von Tieren aus der Schweiz und die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer.

Karlsruhe, 11. April. Heute nachmittags 3 Uhr fand in Gegenwart des Großherzogs die Enthüllung des vor der hiesigen Centralhalle errichteten Denkmals für den früheren Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt, den Schöpfer des badischen Schulturnens, Hofrat Alfred Maul statt.

Stuttgart, 11. April. Die Sammlungen anlässlich des Blumentages hatten nach der „Witbr. Ztg.“ in der Stadt Stuttgart ein Ergebnis von etwas über 100 000 Mk., von denen über 81 000 Mk. durch Blumenverkauf und Postkartenabsatz erzielt wurden. Das Ergebnis im ganzen Lande beläuft sich, soweit die Feststellungen bisher möglich waren, auf rund 450 000 Mk. Die Summe wird dem Königspaar zu Gunsten eines wohltätigen Zweckes zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, 11. April. Aus Anlaß der Silberhochzeit des Königspaares hat der König Begnadigungen in großem Umfange verfügt. Unter denjenigen, denen die Strafe erlassen wird, befindet sich ein wegen Verleumdung und Mord, verurteilt an dem Grafen Zeppelin, zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe verurteilter 68 Jahre alter Mechaniker, für den der Graf selbst ein Gnadengesuch eingereicht hatte.

Graf Zeppelin und sein König.  
Graf Zeppelin hat für die Festnummer der „Württembergischen Zeitung“ aus Anlaß der silbernen Hochzeit des württembergischen Königspaares folgenden Beitrag gestiftet: „Ein Dankwort des Grafen Zeppelin. Done die Bedeutung, welche die Prüfung durch eine Kommission von Gelehrten und Offizieren, mit dem großen Helmholz an ihrer Spitze, meinen Entwürfen für lenkbare Luftschiffe verlieh, wären diese niemals zur Verwirklichung gelangt. Mein Besuch um Berufung jener Kommission war abgewiesen worden; ich sollte meine Entwürfe schriftlich einreichen; ohne ihre Verteidigung durch das lebendige Wort wären sie in den Schreibstuden beerdigt worden. Da war es eine rettende Tat für die Luftschiffahrt, daß mein König mir die mündliche Wiederholung der Bitte bei dem Kaiser ermöglichte, Allerhöchsterwählter dann dem Unternehmen durch die Berufung der Kommission das Leben verlieh. Den Glauben an die Möglichkeit und Ausführbarkeit meiner Gedanken für den Bau von Luftschiffen hat Seine Majestät der König unentwegt wach erhalten durch allergnädigste Anordnung nicht allein meiner eigenen Vorträge, sondern besonders auch derjenigen von mir ganz unabhängiger Sachverständiger. Es wäre unmöglich gewesen, außer den unmittelbaren Baukosten auch noch die Mittel für den nötigen Grunderwerb aufzubringen, da wurde mir auf der königlichen Domäne Manzell die idealste Schaffensstätte am Ufer des Sees zur Verfügung gestellt. Vom Beginn der sich dort entwickelnden Bauarbeiten an ist diese von unsern beiden Majestäten mit dem regsten Interesse beobachtet worden. Nachdem ich dann das eigene Vertrauen in die Sicherheit meines Fahrzeuges durch die Mitnahme meiner Tochter bekräftigt hatte, durfte ich es wagen, auch Ihren königlichen Majestäten einen Flug in die Lüfte anzubieten. Der 8. Juli 1908 ist der in der ganzen Welt zum großen Vorteil meines Unternehmens bemerkte Tag, da König Wilhelm II. und Königin Charlotte von Württemberg als die ersten geflügelten Haupter einen Rundflug auf einem Luftschiff unternahmen. In die Jubelrufe, mit welchen die Württemberger heute ihr Königspaar begrüßen, klingt laut hinein der Dank für die Förderung — ja man kann sagen, für die Ermöglichung — des Baues von Luftschiffen des starren Systems. Friedrichshafen a. B., im April 1911. Graf Zeppelin.“

Manneim, 10. April. Die Streifbewegung der Hafenarbeiter wird voraussichtlich eine längere Dauer annehmen, als in den beteiligten Kreisen damit gerechnet wird, da es den Arbeitgebern gelungen ist, ein

## Doktor Stillfried.

Humoristischer Roman von Dora Duncker.

15. (Nachdruck verboten.)  
Mariechen hatte ihm die Hand beschwörend auf die Schulter gelegt.  
„Du darfst es nicht leiden, Onkel, daß er nach Amerika geht. Der alte Mann, so ganz allein. Du mußt ihm schreiben, daß er zu uns kommen soll, daß etwas anderes gefunden werden muß.“  
Das Kind stand völlig aufgelöst da. Der kecke Spott, mit dem Stillfried Mariechens allzu leicht fließende Tränen oft verlacht hatte, wollte sich heute nicht recht finden.  
Donnerwetter ja, verflucht kompliziert konnte das Leben sein!  
„Na also, Kind, beruhige Dich nur — er tätschelte ihr gutmütig das krause Blondhaar — „ich werde nicht schreiben, aber Du magst es tun, und Deinem Vater sagen, er solle, bevor er bindende Entschlüsse faßt, erst einmal in Wolkenstein vorsprechen.“  
„Danke schön, Onkel! Und wann?“ fragte Mariechen atemlos.  
Stillfried nahm gelassen seinen Kalender von der Schreibtischplatte.  
„Heute haben wir den dritten September. Am zehnten soll das Fest steigen. Na sagen wir also in den letzten Septembertagen,“ er befaß sich kurz, „am besten erst nach dem ersten Oktober.“  
Mariechen wurde gleich wieder rot vor Zorn und griff nach dem Wasserglas. Stillfried wollte es ihr entwenden.  
„Daß das dumme Wassertrinken, Mädel. Das ärgert Mädel auch schon.“ Er sagte es aus purer Gutmütigkeit, um sie auf den Weg zu Radtke zurückzubringen. Jetzt würde sie ihm ja doch nicht mehr vor dem Fest davonlaufen. Wochten sie sich wieder ausführen; er gönnte es dem Kleinen, betrübten Dina.

Aber da war er auf die falsche Fährte gerate Mariechen hielt das Glas mit beiden Händen fest umklammert. Trozig sagte sie: „Wenn es Herrn Radtke ärgert, trinke ich erst recht,“ und stürzte das kalte Naß herunter.

„Das ist ja dann Deine Sache. Mach' was Du willst, kleines Schaf. Jedenfalls bist Du jetzt verabschiedet.“  
Mariechen ging nur wenig getrübt davon. Wenn auch der Onkel nicht mehr ganz so hartherzig als früher war, es war doch eine traurige Sache für den armen lieben Papa, daß er erst in drei Wochen willkommen sein sollte!

Auf der kleinen von Klematis überwachsenen Altane, von der man über den Wolkensteiner Park und das Dorf fort weit in die dunklen Tannenberge und grünen Thüringer Täler hinaus sah, saßen Gustava Hill und Gertrud Kleemann im Gespräch. Seit Fräulein Kleemann den Doktor eher zu meiden als zu finden trachtete, hielt sie sich den größten Teil des Tages über hier oben in ihren lustigen Zimmern mit dem hübschen Ausblick.  
Die beiden Damen hatten lange und in starker Anregung gesprochen. Jetzt sagte Gustava:  
„So habe ich mich doch nicht getraut, liebes Fräulein. Vom ersten Augenblick an habe ich etwas Besonderes, einen ganzen Menschen in Ihnen vermutet.“  
Fräulein Kleemann wehrte ab.  
„Was ist groß daran an dem Studium und ein paar Examina? Die Leiter zum Glück habe ich damit noch lange nicht bestiegen,“ gab sie mit einer leisen Bitterkeit zurück, die Gustavas seinem Ohr nicht entging.  
„Sie haben ehrliche Arbeit und einen schönen Abschluß hinter sich. Sie sind ein fertiger Mensch trotz Ihrer Jugend. Sie stehen auf eigenen Füßen, können jeden Augenblick praktizieren. Fräulein Doktor, klingt Ihnen das gar nicht ein bißchen stolz?“  
Trude Kleemann sah hinaus über Wolkenstein fort in die köstlich gefärbte Landschaft, die schon in bunten Farben

tönen zu leuchten begann. Es war etwas Nüdes in ihrer Stimme und in ihrem Blick, als sie erwiderte:

„In den Gelehrtenkreisen, in denen ich aufgewachsen bin, ist die Arbeit, das Studieren etwas so Selbstverständliches, daß es gar nicht als Besonderes bewertet wird. Ich erzählte Ihnen, daß mein Vater ganz in seiner Arbeit aufging, daß ich seit frühesten Jugend es nicht anders gekannt, als ihm beizustehen nach bestem Können. Als er starb und ich ganz allein blieb, was war natürlicher, als daß ich den gleichen Weg weiter verfolgte, naturgemäß nach meinem bescheidenen Können.“

Gustava legte dem sanften Mädchen, das mit so viel bescheidener Selbstverständlichkeit und so viel Gustavas Eigenart fernab liegender Resignation von ihrem Werdegang sprach, die Hand auf den Arm.  
„Sie haben mir armen Schiffsbrüchigen so viel Vertrauen geschenkt —“

Gertrud mußte lächeln. Mit einem bewundernden Blick auf das schöne kraftvolle Geschöpf rief sie aus:  
„Schiffsbrüchig, Sie, Fräulein Hill? Mit Ihrem Temperament, Ihrem Können und Willen, mit Ihrer begnadeten Schönheit! Verzeihen Sie, daß ich auch das sage, sie gehört zu Ihnen wie die Rose zum Rosenstock. Glauben Sie mir doch, nicht was der Mensch, oder sagen wir richtiger, nicht was das Weib an Positivem erreicht hat, macht das Glück des Weibes aus, sondern wie sie das Erreichte empfindet. Ob wir wollen oder nicht, wir Frauen kommen nun einmal über den Gefühlsfaktor nicht hinaus.“

Gustava warf den Kopf ein wenig ärgerlich in den Nacken. Sie mochte Gertrud Kleemann nicht zustimmen und erklärte die Anschauung des jungen Fräulein Doktor rund heraus für ein Armutzeugnis.  
„Wenn uns das Positive nicht als Ding an sich beglückt, sind wir Weiber gar nicht wert das Zeug dazu zu haben, dann wäre uns besser —“ Sie unterbrach sich rasch und konnte es nicht wehren, daß ihr das Blut in die Wangen stieg.

größere Anzahl Arbeitswilliger von auswärts zu erhalten. Es trafen heute früh mit einem Zuge aus Worms etwa 500 auswärtige Arbeiter ein, die auf die verschiedenen Geschäfte verteilt wurden.

Ein Antrag Badens zu den neuen Reichssteuern.

Berlin, 10. April. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde dem Antrage Badens betreffend Ausführungsbestimmungen zum Erbschaftsteuergesetz und der Vorlage betreffend Erstattung von Reichsstempelabgaben für Wertpapiere, Gewinnanteilscheine und Zinsbogen bei nachweislicher Unterlassung der Ausgabe die Zustimmung erteilt.

Verhandlungen über die reichsländische Verfassungsfrage.

Berlin, 10. April. In der reichsländischen Verfassungsfrage sind die neuen Konferenzen der Reichsregierung mit den Parteiführern zum Abschluß gelangt. Wie zuverlässig verlautet, lehnten die Konservativen die Aenderung in ihrer Haltung ab, während das Zentrum gegen einige Konzessionen für die Regierungsvorlage eintritt.

Zur Rückkehr des Kronprinzen.

Berlin, 10. April. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bespricht anlässlich der Rückkehr des Kronprinzenpaars die Ergebnisse der Kronprinzenreise und schreibt u. a.: Leider habe der Kronprinz darauf verzichten müssen, seine Reise nach Siam, China und Japan auszudehnen, dafür habe er eine um so genauere Kenntnis Indiens gewinnen können. Das Blatt erwähnt die entgegenkommende Aufnahme des Kronprinzen durch die englischen Behörden in Indien und Ägypten, die so glücklich verlaufene hohe Mission des Kronprinzenpaars in Italien, sowie den Besuch am Wiener Hofe und schließt: Mit besonderer Freude hat Deutschland verfolgt, mit wie warmer Sympathie der Kronprinz überall auf seiner Reise aufgenommen worden ist und wie einmütig anerkennend das Urteil des Auslandes über seine Person und sein Auftreten gelaute hat.

Der Reichskanzler und die Konservativen.

Berlin, 11. April. Die offiziöse Erklärung des Reichskanzlers vom Samstag in der „Nordb. Allg. Ztg.“, die Regierung werde mit aller Entschiedenheit an der elsass-lothringischen Verfassungsfrage festhalten, wird auch besonders in der konservativen Presse lebhaft kommentiert.

Gründung eines militärischen Fliegerkorps.

Berlin, 10. April. Die Begründung eines großen militärischen Fliegerkorps ist vom Kriegsministerium beschlossen worden. Die Mittel für etwa 30 Flugmaschinen werden in den nächsten Etat eingestellt.

Sperrung der mittleren Postlaufbahn für Militäranwärter.

Wie wir erfahren, kann demnächst eine Verfügung des Reichspostamtes erwartet werden, die die Einberufung von Militäranwärtern für den mittleren Postdienst vorläufig aufhebt. Gegenwärtig finden noch Einberufungen von Militäranwärtern statt, die dann durch Einstellung von Unterbeamten ersetzt werden sollen. Man wird aber annehmen können, daß die Sperrung nicht allzu lange dauern wird, da die Assistentenstellen den Militäranwärtern zu drei Siebteln vorbehalten sind, weshalb auch für entsprechenden Nachwuchs gesorgt werden muß. Auch die Einberufung von Anwärtern für den höheren Postdienst wird voraussichtlich bis auf weiteres nicht mehr stattfinden, da ganz allgemein der Vermehrung der Beamtenkräfte durch Einstellung von Unterbeamten genügt werden soll. Im Prinzip soll der Grundsatz festgehalten werden, daß für Arbeiten, für die eine geringere Qualifikation ausreichend ist, Beamte mit niedrigerem Rang und Gehalt unter Schonung der Interessen der übrigen Beamten in Frage kommen.

Ein neues päpstliches Motu proprio?

Wie ein oberbayerischer Landpfarrer der „Augsb. Abendztg.“ vom 8. April schreibt, soll das vor einiger Zeit angekündigte Motu proprio, das den katholischen Geistlichen das ständige Tragen der Soutane gebietet und jeden Besuch eines Gasthauses, Theaters und dergleichen verbietet, trotz der Dementis in der Zentrumspresse doch ergangen sein. Der päpstliche Erlass liegt seit Wochen beim päpstlichen Nuntius in München. Nur die Schwierigkeiten, auf die Rom in letzter Zeit gestoßen, gaben Veranlassung, mit der Veröffentlichung abzuwarten. Die Zensur führt weiter Beschwerde über die strenge Durchführung des Dekrets über die Zulassung von Geistlichen zu Verwaltungsstellen in wirtschaftlichen Verbänden. Zur Kennzeichnung der „traurigen Stellung, die der deutsche Episkopat gegenüber der römischen Kurie einnehme“, dient die Tatsache, daß auch hier kein deutsches Ordinariat vorher gefragt worden ist.

Von den Parteien.

Die konservative Partei gegen die National-liberalen.

Berlin, 10. April. Wie ich zuverlässig erfahre, beschloß als Antwort auf das liberale Wahlbündnis für die kommenden Reichstagswahlen die konservative Partei die Aufstellung eigener Kandidaten in allen bisher nationalliberal vertretenen Wahlkreisen des Reiches.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das Kronprinzenpaar in Wien.

Wien, 9. April. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind um 4 Uhr 20 Minuten hier eingetroffen und am Bahnhofe von Kaiser Franz Josef, den Mitgliedern des Kaiserhauses, den Staats- und militärischen Würdenträgern empfangen worden. Der Kaiser und der Kronprinz schloßen sich zweimal. Auf der Fahrt nach der Hofburg war das Kronprinzenpaar Gegenstand stürmischer Ovationen.

Wien, 9. April. Die Blätter begrüßen das eintreffende Kronprinzenpaar auf das herzlichste. Sie weisen darauf hin, daß der Kronprinz, der Repräsentant der vierten kaiserlichen Hohenzollern-Generation, für sie kein Fremder und sein erster Wiener Aufenthalt in sympathischer Erinnerung sei. Die Kronprinzessin, die zum erstenmale nach Wien komme, werde durch ihren Charm und beständige Liebeshüchlichkeit die Herzen der Wiener gewinnen. — Das „Fremdenblatt“ schreibt: Man wird in dem Besuche und den Begrüßungen nicht bloß die freundschaftliche Courtoisie, sondern das Zeichen einer außerordentlichen Intimität zwischen den Herrschaften erblicken. Der Austausch von Herzlichkeiten zwischen den beiden Monarchen und ihren Familien gibt neuerlich einen erfreulichen Beweis von einem innigen freundschaftlichen Verhältnis, das dem politischen Bündnis einen gut persönlichen und Gemüts-Inhalt gibt. Diese herzlich schöne Freundschaft der Kaiserfamilien steht in Uebereinstimmung mit der festen Freundschaft der Völkerverfamilien.

Wien, 10. April. Das deutsche Kronprinzenpaar begab sich heute vormittag nach der Kapuzinergruft, woselbst es an den Särgen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf Kränze niederlegte und längere Zeit im Gebet verweilte; das Kronprinzenpaar kehrte dann in die Hofburg zurück. Von dort begab sich das Kronprinzenpaar in die spanische Reitschule, woselbst es den Hofbesuchen beiwohnte. Der Kronprinz beschäftigte außerdem das Reichs-Lehrinstitut, stattete hierauf den Mitgliedern des Kaiserhauses Besuche ab und nahm sodann beim Erzherzog Franz Ferdinand das Dejeuner ein.

Die Heimkehr des Kronprinzen von der Weltreise.

Wien, 10. April. Die Hofstafel in Schönbrunn war kurz vor 8 Uhr beendet. Im Verlaufe der Tafel trank der Kaiser seinen Erlauchten Gästen zu. Nach der Tafel hielten der Kaiser und das Kronprinzenpaar Cercle, worauf sich der Kaiser von den Gästen herzlichst verabschiedete und sie bis zu ihrem Wagen begleitete. Um 9 Uhr reiste das Kronprinzenpaar vom Nordbahnhofe nach Potsdam ab. Ehe der Zug die Halle verließ, erschienen die Kronprinzessin und der Kronprinz nahe an einem herabgelassenen Waggonfenster und wechselten noch einige Worte mit dem Erzherzog Franz Ferdinand, worauf der Zug punkt 9 Uhr die Halle verließ. Das Kronprinzenpaar war auf der Fahrt zum Bahnhofe der Gegenstand lebhafter Kundgebungen seitens des zahlreich angesammelten Publikums.

Portugal.

Spannung zwischen Spanien und Portugal.

Lissabon, 10. April. Aus Madrid bringt der Herald eine hochinteressante Depesche, welche besagt, daß seit Einführung der Republik in Portugal die diplomatischen Beziehungen Spaniens zu Portugal sehr gespannte seien. Der alte Nationalhaß zwischen beiden Völkern komme von Tag zu Tag mehr zum Durchbruch und da auch die politischen Interessen beider Nationen ganz entgegengesetzte seien, so könne jeder Tag Schwierigkeiten bringen. Die spanische Regierung hat auf einen ihr von der portugiesischen Regierung gemachten Vorwurf angedeutet, das Zentrum der monarchistischen Bewegung befände sich in Badajoz. Die portugiesische Regierung wies diese Behauptung zurück und erklärte, daß die spanische Stadt Vigo der Hauptstich der portugiesischen Monarchisten sei und verlangte die Auslieferung des als Führer der Bewegung bezeichneten ehemaligen Artillerie-Kapitäns Conceiro. Die spanische Regierung hatte die Beschwerde der portugiesischen Republik an den Gouverneur von Vigo weiter gegeben. Dieser erklärte, daß sowohl Conceiro wie auch die übrigen portugiesischen Flüchtlinge sich durchaus tabellos führten und daß gar keine Rede sein könne, daß Vigo das Hauptquartier der portugiesischen Monarchisten sei. Daraufhin wies die spanische Regierung das Ansuchen Portugals zurück, den Kapitän Conceiro auszuliefern. Die Lissaboner Regierung beschwerte sich darüber in heftigen Ausdrücken und man betrachtet daher die Lage als äußerst gespannt.

Lissabon, 11. April. Die portugiesischen Bischöfe erhielten eine Aeußerung des Kardinal-Staatssekretärs Merry del Val, die den Rat enthält, die bevorstehende Trennung von Kirche und Staat in Portugal rückhaltlos anzunehmen. Weiter heißt es in dem Schreiben des Kardinals, daß er seine Haltung gegenüber dem Trennungsbekret präzisere, sobald der Wortlaut des neuen Gesetzes vollständig bekannt sein wird.

Unruhen in Portugal.

Wie dem „Herald“ aus Lissabon gemeldet wird, hat die religiöse Erhebung in den nördlichen Provinzen Portugals bereits große Ausdehnung angenommen. Die Erklärung des Justizministers, daß die Trennung von Kirche und Staat durch ein besonderes Gesetz, das in den nächsten Wochen eingebracht wird, vom 1. Juni ab durchgeführt werden würde, hat eine bedenkliche Erregung in den nördlichen Provinzen hervorgerufen. Die Londoner „Daily Mail“ berichtet aus Oporto, daß dort große Neigung vorhanden sei, die Monarchie wieder aufzurichten und man tatsächlich einen Schlag gegen die Republik erwarten könne.

Marokko

Tanger, 11. April. Die Stadt Taza, die Nachbarstadt Fez, ist von den aufständigen Stämmen erobert. Die Aufständigen stehen, verstärkt durch die abgefallenen Nabais, nur noch zwei Tagereisen östlich von Fez.

Frankreich.

Das gemeinsame Vorgehen in Marokko.

Paris, 10. April. Wie aus Madrid gemeldet wird, haben sich Frankreich und Spanien tatsächlich dahin geeinigt, falls der Verberaufstand zum Sturze Muley Hafids oder zu einer ernstlichen Bedrohung des Lebens

der Europäer führen sollte. In Zusammenhang mit der Zuspitzung der Dinge wird auch die lange Unterredung gebracht, die der deutsche Botschafter Prinz von Ratibor mit dem Ministerpräsidenten Canalejas hatte. Die spanische Regierung hat unauffällig allmählich bedeutende Truppenmassen nach Melilla und Ceuta gebracht. Die Transporte dauern unablässig fort, und weitere Verstärkungen sind marschbereit.

Der Dokumentendiebstahl im französischen Ministerium des Auswärtigen.

Paris, 11. April. In einem anscheinend von unterrichteter Seite stammenden Artikel des „Echo de Paris“ wird erklärt, daß die Angabe, Rouet habe Meimon nur 4 Schriftstücke geliefert, unwahr sei. Es stehe bereits jetzt fest, daß Rouet seinem Komplizen über 100 Schriftstücke übermittelt habe, von denen einige Dokumente, die sich auf die allgemeine Politik Frankreichs beziehen, eine außerordentliche Wichtigkeit hätten. Ueberdies sei zu befürchten, daß unter den veruntreuten Dokumenten die Abschriften von geheimen Telegrammen befunden und daß auf diese Weise das Chiffrengeheimnis des Ministeriums des Aeußern verraten worden sei.

Die französische Hochverrats-Affäre.

Die Hochverrats-Affäre zieht weitere Kreise. Es ist nunmehr eine vierte Person unter Anklage gestellt worden und zwar handelt es sich um einen gewissen Bianchi, einen Agenten Maimons. Der Redakteur des „Temps“, Labrieu, bestreitet entschieden, in irgend einer Weise in der Angelegenheit kompromittiert zu sein. Im Laufe des heutigen Tages wurden wiederum verschiedene Personen verhört und zahlreiche Dokumente vom Untersuchungsrichter geprüft.

Paris, 10. April. Der von den Winzern von Bar-sur-Aube und Bar-sur-Seine angekündigte große Demonstrationzug nach Troyes hat gestern programmäßig stattgefunden. Das dem Zuge voranschreitende Musikkorps spielte die Internationale. Im Zuge wurden rote Fahnen und Tafeln mit Aufschriften mitgeführt. Dem verhältnismäßig ruhigen Verlauf des Anzuges folgten Abends lebhaftere Kundgebungen vor dem Präsekturgebäude, jedoch Militär aufreihen werden mußte, um die Ruhe wieder herzustellen. Dabei ging es nicht ohne Verletzungen ab.

England.

Der Aufstand in Albanien.

London, 11. April. Aus Saloniki meldet die „Daily Mail“, daß sich die Lage in Albanien entschieden verschlechtert habe. Die telegraphischen Verbindungen zwischen Tuzi und Skutari sind neuerdings unterbrochen worden. In und um Sutori hört man ununterbrochen Kanonendonner und Gewehrfeuer. Die albanesischen Aufständischen haben wiederholt in den letzten Tagen Kasernen gestürmt, sind aber stets mit blutigen Köpfen zurückgewiesen worden. Sie belagern jetzt Tuzi, welches sich trotz der erhaltenen Verstärkungen der Belagerer nur mit schwerer Mühe erwehren kann. Die Rebellen sind mit Martini- und Mauser-Gewehren bewaffnet.

Aus Stadt und Land.

Sinsheim, 11. April. In nächster Zeit treten die jungen Leute als Beherlinge in den ihnen zugeordneten oder von ihnen erwählten Beruf. Da ist es für den Lehrherrn von Interesse zu wissen, daß er jeden Beherling innerhalb dreier Tage bei der städtischen — örtlichen — Meldestelle für Kranken- und Invalidenversicherung anmelden muß, ohne Rücksicht darauf, ob der Beherling bei dem Meister wohnt oder nicht, ob die Eltern die Versicherung wünschen oder nicht. Häufig wird mit der Anmeldung zugewartet, bis die vereinbarte Probezeit abgelaufen ist. Dies ist nicht richtig. Das Kranken- und Invalidenversicherungsgesetz kennt keine Probezeit. Die sofortige Anmeldung liegt aber auch im Interesse des Meisters; denn sehr leicht ereignen sich schon in den ersten Tagen bei der Ungeschicklichkeit des Neueingetretenen kleine Unfälle, welche die Inanspruchnahme der Krankenkasse notwendig machen. Beherlinge, welche an Ostern ihre Lehrzeit beendet haben und austreten, sind abzumelden, solche, die beim Lehrherrn als Geselle weiterarbeiten, mit ihrem vereinbarten Lohn sofort zu melden.

Sinsheim, 12. April. Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 1. April d. Js. wurde Herr Buchhalter Gustav Stegenbach in Sinsheim auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Sinsheim, 12. April. Wie aus dem Interatenteil ds. Bl. ersichtlich, ist der Tennisplatz des L. C. S. nun fertig gestellt und die Spielzeit somit eröffnet. Schon im voraus sind eine große Anzahl Spielarten gelöst und noch viele neue Spieler haben sich bereits angemeldet, so daß dieses Jahr eine überaus rege Beteiligung zu erwarten ist. Aber nicht allein den aktiven, sondern auch den passiven Mitgliedern soll in diesem Jahre mehr Rechnung getragen werden und so wurde denn in letzter Generalversammlung beschlossen, in den schönen Sommertagen einige Unterhaltungsabende am Spielplatz zu arrangieren und ist auch ein Tennis-Match projektiert. — Da nach den neuesten Bestimmungen ohne Spielkarte nicht mehr gespielt werden darf, wollen die Spieler rasch ihre Karten bei Herrn Steuerkommissär Jösel einlösen, der auch gerne bereit ist, Neuanmeldungen entgegenzunehmen, ebenso die übrigen Vorstandsmitglieder. Die letzte Generalversammlung wählte folgenden Vorstand: 1. Vorsitzender Herr Inspektor Kerler, Schriftführer und Kassier Herr Steuerkommissär Jösel, Spielwarte: Frau Steuerkommissär Jösel und Herr G. Beder (Wohwart), Grätewart Herr Adolf Speiser.

Gerhards, 9. April. Wie bereits mitgeteilt, wird der hiesige Männergesangverein „Konfordia“ in diesem Jahre unter dem Protektorat des Freiherrn August von

Degenfeld sein 30jähriges Bestehen festlich begehen. Das Fest, verbunden mit Fahnenweihe und nationalem Gesangswettbewerb, wird jedoch voraussichtlich statt am 2. Juli, schon am 25. Juni stattfinden. Ueber die festgelegte Zeit wird den teilnehmenden Vereinen demnächst Mitteilung gemacht werden. Den Vereinen stehen eine größere Anzahl sehr wertvoller Ehrenpreise zur Verfügung, darunter einer von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog. Es ist somit vielen Vereinen die günstige Gelegenheit geboten mit einem wertvollen Preis bedacht zu werden. Der Delegiertentag findet am Ostermontag, nachmitt. 2 Uhr im Saale zur „Sonne“ hier statt und erwartet man zahlreiche Beteiligung der einzelnen Vereine.

**Medarbischofsheim, 10. April.** Die gestern im Gewerbeschulsaal veranstaltete Ausstellung der Arbeiten und Zeichnungen der Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule des Jahres 1910/11 war von hiesigen und auswärtigen Interessenten und Gönnern der Schule sehr zahlreich besucht. Die von den Schülern gefertigten Arbeiten ihrer Gewerbe, sowie die Zeichnungen und Berechnungen derselben fanden allseits große Befriedigung und gaben Zeugnis, daß in der Schule tüchtiges geleistet worden ist, was auch der Vorsitzende der Schule, Herr Bürgermeister Neuwirth, in einer Ansprache zum Ausdruck brachte. Mit Worten des Dankes an Herrn Gewerbelehrer Frey für seine guten Leistungen, kamen von dem Redner drei Preise, welche der Gemeinderat für die besten Schüler gestiftet hat, zur Verteilung, ebenso zwei von Herrn Frey gespendete Bücher.

**Hoffenheim, 12. April.** Gestern nachmittags 4 Uhr hatte der ledige 38 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Freymüller von hier in einem Steinbruch unweit des hiesigen Orts Steinbruch auf einen Wagen geladen. Hierbei kam eine Schicht der Steinmasse ins Rutschen und überschüttete den Mann derart, daß ihm der Kopf zerquetscht wurde und der Tod sofort eintrat.

**Zuzenhausen, 10. April.** Dieser Tage hielt Herr Dr. Lange-Hermstadt in Medesheim im Saale der Wirtschaft „zum Esenzal“ einen Vortrag über Tuberkulose mit Vorführung von Lichtbildern. Herr Dr. Lange betonte in der Einleitung seines Vortrags, daß in Zuzenhausen zwar Tuberkulose-Kranke selten vorkämen, was viel auf die Lage des Orts und die Bauweise sowie auf die mitten durch den Ort rasch fließende Elsenz zurückzuführen sei, daß jedoch eine Belehrung über Ansteckungsgefahr trotzdem von großer Bedeutung sei. Hierauf gab er in sehr lehrreicher Form einige wertvolle Winke über Tuberkulose und ihre Bekämpfung. Die Zuhörer spendeten dem Redner für seine zweifelhafte Ausführungen reichen Beifall und Dank.

**Bon der Elsenz, 11. April.** Viel liest man in letzter Zeit von Waldbränden, welche zum großen Teil durch Nachlässigkeit und Unachtsamkeit der Spaziergänger hervorgerufen werden. Nicht bringen genug kann davor gewarnt werden, bei der jetzigen trockenen Witterung brennende Streichhölzer oder noch glimmende Zigarettenreste im Walde wegzuworfen. Abgesehen von der bei Ueberretung eines polizeilichen Rauchverbots in den Waldungen (s. Bekanntmachung im amtlichen Verkündigungsblatt Nr. 13) verwirkten, sowie der nach dem Forstschußgesetz zu erwartenden Bestrafung kann der betreffende Schuldige auch zum Ersatz des durch den Waldbrand verursachten, unter Umständen hohen Schadens herangezogen werden.

**Heidelberg, 9. April.** Die Kreisversammlung hat den in den Voranschlag eingeleiteten Beitrag von 50 000 Mark zu den Kosten der Brücke zwischen Ziegelhausen und Schlierbach einstimmig genehmigt.

**Heidelberg, 10. April.** Vorgestern stürzte Steinhauer Dörflam aus Hammelbach, welcher an einem hiesigen Hotel beschäftigt war, so unglücklich vom Gerüst durchs Glasdach auf das Pflaster, daß er im Akademischen Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erliegen ist. Ein Zimmermädchen wurde dieser Tage, als sie nach Frankfurt reisen wollte, im Zuge verhaftet. Das Mädchen hatte sich vor einiger Zeit in einer hiesigen Anstalt eingeliegt, dort am 15. März heimlich geboren und das Kind in den Abort geworfen.

**bc. Mannheim, 10. April.** Die Kochkunst- und Hotelfach-Ausstellung war gestern von zirka 12 000 Personen besucht. Um 9.15 Uhr traf der Minister des Innern, Frhr. v. Bobman, hier ein, um der Ausstellung einen Besuch abzustatten. Der Minister wurde am Eingang der Ausstellung vom Komitee begrüßt und in die Halle geleitet. Die Besichtigung währte bis halb 1 Uhr. In der Begleitung von Frhr. v. Bobman befand sich Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker. Der Minister war von dem Gesehenen sehr befriedigt. Er kehrte nachmittags nach Karlsruhe zurück. Heute erreicht die Ausstellung, die bis 12 Uhr nachts geöffnet sein darf, ihr Ende.

**bc. Mannheim, 10. April.** Die vom hiesigen Schwurgericht wegen Totschlags zu je 10jährigem Zuchthaus verurteilten beiden Landwirte Ochs, Vater und Sohn, aus Kilsheim, haben die gegen sie verhängte Strafe angenommen und auf das Rechtsmittel einer Revision verzichtet. Wie gemeldet wird, äußerte sich nach Beendigung der Verhandlung Ochs Vater dahin: „Zehn Jahre Zuchthaus sind mir doch lieber als der Kopf herunter.“ Es scheint demnach dieser Verurteilte mit einer ganz anderen Strafe gerechnet zu haben, als sie das Schwurgericht gegen ihn aussprach.

**bc. Karlsruhe, 10. April.** Zum ehrenden Gedächtnis an Josef Viktor von Scheffel hat die Stadtgemeinde am gestrigen Tage, als am 25. jährigen Todestage des unvergesslichen Dichters, einen mächtigen Vorbeerkranz mit einer Scheife in den Stadtfarben an seinem Denkmale niederlegen lassen.

**bc. Karlsruhe, 10. April.** Nach dem nunmehr vorliegenden endgültigen Abschluß der Eisenbahnbetriebsrechnung für 1910 betragen nach einer amtlichen Mitteilung in der „Karlsruh. Ztg.“ die Gesamteinnahmen 105 510 112 Mk., die Gesamtausgaben 75 627 727 Mk., der Einnahmeüberschuß also 29 882 385 Mk. (1909: 23 586 990 Mk.) Die Eisenbahnschuld betrug Ende 1910: 533 577 905 Mark (1909: 520 038 437 Mk.), der im Jahre 1910 auf Baueiat verrechnete Aufwand 25 849 670 Mk. (1909: 36 649 878 Mk.)

**bc. Pforzheim, 10. April.** In Salmbach ist das Gasthaus zur „Linde“ vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt gegen 50 000 Mk.

**bc. Pforzheim, 10. April.** Der vor einiger Zeit verstorbenen frühere Mitbürger unserer Stadt Fritz Born hat derselben für wohltätige und gemeinnützige Zwecke die Stiftung von 80 000 Mk. vermacht.

### Verschiedenes.

#### Luftschiffahrt.

**Darmstadt, 10. April.** Der Großherzog und die Großherzogin sowie Prinz Heinrich von Preußen ließen sich heute auf dem hiesigen Flugplatz eine nach Angabe des Großherzogs erbaute Flugmaschine vorführen, die den Namen des Großherzogs erhielt. Die neue Maschine entwickelte bei drei Flügen über je 10 Kilometer eine außerordentliche Geschwindigkeit. Prinz Heinrich machte mit dem Flieger August Euler einen Passagierflug in etwa 80 Meter Höhe. Euler wurde von dem Großherzog mit der Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. Während der Anwesenheit der Fürstlichkeiten kehrte der Eulerflieger Reichardt, der das Luftschiff Deutschland nach Frankfurt a. M. begleitet hatte, nach dem Platz zurück, wo die Landung glatt erfolgte.

#### Bierfächer Mord.

**Laurahütte, 9. April.** Heute nacht um die zwölfte Stunde wurde der Gendarmereiwachmeister Brinck in Simianowitsch, als er den Arbeiter Kowell in der Wohnung seiner Geliebten verhaften wollte, durch einen Schuß ins Herz getötet. Kowell ist der berühmteste Verbrecher, der am 16. März auf der Bismarckhütte den Nachwächter Stachowski, als er bei einem Einbruch überrascht wurde, tötete, am 31. März auf der Laurahütte bei einer nächtlichen Raubraune den Schutzmann Gehlen erschoss und vor drei Tagen in Jolefedor den Schlosser Kopap, als dieser ihn bei der Ausübung eines Einbruchs erriep, tödlich verletzte. Auf seine Ergreifung war eine Belohnung von 1000 Mk. von Regierungspräsidenten in Oppeln ausgesetzt worden. Er ist entkommen.

#### Die Verbrecherjagd.

**Beuthen (Oberschl. Sten), 10. April.** Nach der bereits gemeldeten Verbrecherjagd auf der Laurahütte suchte der Verbrecher Kowell Sonntag früh gegen 7 Uhr bei seinem Onkel in Rößberg bei Beuthen Unterschlupf. Dieser benachrichtigte die Polizei, die in Stärke von 6 Mann eintraf. Ein Schutzmann, der in die Wohnung einbrang, wurde von einem Komplizen Kowells angefallen und gebissen. Der Schutzmann wehrte den Angreifer durch einen Schuß ab, während ein anderer Schutzmann durch das Fenster auf Kowell schoß. Kowell feuerte gleichfalls mehrmals und verletzte mehrere Schutzleute, darunter einige schwer. Kowell wurde durch zehn Schüsse getötet, während der verwundete Komplize in das Gefängnis bei Beuthen eingeliefert wurde.

#### Eine eigenartige meteorologische Erscheinung.

**Messina, 10. April.** Heute abend gegen 7 Uhr strahlte der Himmel plötzlich in einem intensiven Lichte. Nach etwa 3 Minuten hörte man vier sehr heftige Explosionen, die sich wie Schüsse aus schweren Geschützen anhörten. Man befürchtete zuerst, daß ein Pulvermagazin oder ein Kistenfort in die Luft geflogen sei, doch trafen bald telegraphische Nachrichten ein, daß die Erscheinung auch in Catania, Areale, Palermo Reggio di Calabria wahrgenommen worden sei. Die Bevölkerung, die zuerst sehr beunruhigt war, hat sich wieder beruhigt. Das Phänomen ist nicht tellurischen Ursprungs. Man glaubt, daß es sich um eine Feuerkugel oder eine andere meteorologische Erscheinung handelt.

#### 200 Menschen verbrannt.

**Bombay, 10. April.** In einem Dorfe nördlich von Puna fand gestern in einem größtenteils aus Rohr bestehenden Gebäude eine Festlichtfeier statt, zu der sich etwa 500 Eingeborene eingefunden hatten. Während der Feier geriet das Haus plötzlich in Brand. Da es nur einen Ausgang hatte, fanden 200 Männer, Frauen und Kinder den Flammentod.

#### Zahlreiche Lawinstürze.

**Maisand, 9. April.** In dem Tal des Flusses Stura haben sich in den letzten 23 Tagen nicht weniger als 20 Stürze von Schneelawinen ereignet, die sich auf eine Strecke von 9 Kilometern ausdehnten. Die Straßenverbindung ist vollständig unumgänglich geworden. Der Telegraph funktioniert nicht mehr. Die das Tal des Stura umgebenden Höhen sind vollständig isoliert. Man befürchtet, daß eine große Anzahl Menschen dabei zu Schaden gekommen sind.

#### Riesenbrand in Tokio.

**Tokio, 10. April.** Eine furchtbare Feuersbrunst hat die japanische „Stadt der Liebe“, den bekannten Borori Tokios Yoshimura zerstört. 5000 Häuser sind zerstört, 6000 Geislas sind obdachlos. Zahlreiche Menschen haben schwere Brandwunden erlitten. Gestern morgen 11 Uhr brach das Feuer aus. Ein heftiger Sturm machte das Feuer in kurzer Zeit zu einem Riesenbrande an

Die leicht gebauten hölzernen Häuser fielen dem Feuer rasch zum Opfer. An ein Löchen war nicht mehr zu denken und so stand innerhalb einer Stunde ein Häusermeer in einem Umkreis von 4 Meilen in Flammen. Der Anblick war furchtbar. Feuerwehr und Militär war in Masse aufgeboten. Sie mußten ihre Tätigkeit darauf beschränken, die geängstigten Mädchen zu retten. Den heldenhaften Rettungsarbeiten der Soldaten gelang es auch zu verhindern, daß Menschenleben dem Element zum Opfer fielen, aber leider konnte es doch nicht vermieden werden, daß eine Anzahl Menschen verlegt wurden. Außerdem war das Museum von Tokio gefährdet. Das Feuer drohte auf die den Yoshimura benachbarten Viertel Homgo und Koishikawa überzugreifen. Nur durch Sprengen und Niederlegen ganzer Straßenzüge gelang es, das Feuer auf das eine Stadtviertel zu beschränken. Durch den Abbruch der Häuser sind zahlreiche Familien obdachlos. Ist die Gefahr für die übrigen Stadtteile auch beseitigt, so ist es bisher doch nicht gelungen, das Feuer zu löschen.

#### Neues Grubenunglück in Amerika.

**Littleton (Alabama), 9. April.** In den hiesigen Banner-Kohlenbergwerken erfolgte eine furchtbare Explosion. Von 190 Bergleuten, die durchweg Sträflinge und zwar meistens Neger waren, wurden 45 lebend und fünf als Leichen geborgen. Es besteht geringe Hoffnung, die übrigen 140 Eingeschlossenen, die bis auf 30 Neger sind, zu retten, wahrscheinlich waren sie entweder sogleich tot, oder es war ihnen durch den Einsturz des Stollens der Rückweg abgeschnitten. — Das Unglück wird auf eine Kohlenstaub-Explosion zurückgeführt. Die Stadt Littleton liegt in einer an Kalksteinbrüchen, Kohlen- und Rotisenlagern reichen Gegend der Grafschaft Jefferson im nordamerikanischen Staat Alabama und ist trotz der Nähe der Hauptstadt Birmingham infolge ihrer Industrie rasch gewachsen.

### Wetterbericht.

Die Störungen über der Elbemündung und über Oberitalien sind nach Südwestfrankreich abgezogen und haben der Wiederkehr des Hochdrucks Raum gegeben. Obwohl nun von Nordosten her neue Störungen drohen, so wird doch zunächst ziemlich heiteres, trockenes, nachmittags sogar mäßig mildes Wetter die Oberhand, wenn auch nicht die volle Herrschaft behalten.

#### Evangelischer Gottesdienst.

**Gründonnerstag, den 13. April.**  
Vormittags 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst: Stadtv. Niemenperger.  
Nachmittags 1/2 Uhr: Vorbereitung: Stadtpfarrer Eisen.

#### Karfreitag, den 14. April.

Vormittags 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Kirchenchor; Kollekte) Stadtpfarrer Eisen.  
Nachmittags 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst: Stadtv. Niemenperger.

### Marktberichte.

#### Viehmarkt Mannheim, 10. April 1911.

Preise per 50 Kilo.	Lebendgewicht Mk.	Schlachtgewicht Mk.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 Jahre alt	46—47	86—88
„ (mäßig genährte)	42—43	78—80
Farren (vollfleischig)	44—47	78—84
„ mäßig genährte	40—44	74—78
Kühe und Rinder (vollfleischig)	46—48	88—91
„ (mäßig genährte)	32—34	66—72
Kälber (Vollmast)	—	—
„ (mittlere Mast)	66	110
Schafe (jüngere Masthammel)	—	—
„ (mäßig genährte)	41	82
Schweine (vollfleischig)	47	60
„ (gering entwickelte)	—	—
Ziegen	12—28	12—28

**Zufuhr:** Ochsen 40, Farren 20, Rinder und Kühe 639, Kälber 436, Schafe 00, Schweine 2091, Ziegen 4. Der Handel lebhaft, mit Schweine mittelmäßig.

#### Produkten-Börse Mannheim, 10. April 1911.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Weizen, pfläzler	20.50—20.75	20.50—20.00
„ norddeutscher	21.25—20.00	21.00—20.00
„ russischer	22.00—22.50	22.00—22.50
Kernen	20.50—20.00	20.50—20.00
Hoggen, pfläzler	16.25—16.25	16.00—16.25
„ norddeutscher	16.50—16.75	16.50—16.75
„ russischer	16.75—20.00	16.75—20.00
Gerste, hiesiger Gegend	17.50—18.00	17.50—18.00
„ pfläzler	17.75—18.75	17.75—18.75
„ ungarische	00.00—00.00	00.00—00.00
Hafers, babilcher	17.00—17.50	16.75—17.50
„ norddeutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
„ russischer	16.50—17.00	16.50—17.00
Mais, amerif. Mizeb	00.00—00.00	00.00—00.00
„ Donau	14.25—00.00	14.50—00.00
Kohlraps, deutscher	28.50—29.00	28.50—29.00
Wicken	00.00—00.00	00.00—00.00
Kleesamen, nordfranz.	128—135	128—135
„ Luzerne	168—182	168—182
„ Sparalette	35—40	35—40

Tendenz: Getreide ziemlich unverändert.

**Sinsheim, 11. April.** Dem heutigen Schweinemarkt wurden 61 Milchschweine und 0 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 20—35 Mk., für Käufer 00—90 Mk.

**Mosbach, 28. März.** Der heutige Schweinemarkt war mit 327 Milchschweinen und 55 Käufern besetzt. Die Preise waren für Milchschweine 25—40 Mk., für Käufer 60—80 Mk.

### Vertrauenssache ist der Ankauf eines Klaviers oder Harmoniums; wollen Sie daher bei Kauf eines neuen Flügels, Pianinos, Harmoniums oder eines gespielten Instruments unbedingt sicher gehen, dann wenden Sie sich an das altbekannte seit 1864 bestehende Geschäft des Hoflieferanten Ludwig Schweisgut in Karlsruhe, Erprinzenstraße 4. Sie finden daselbst eine muster-gültige Auswahl von Instrumenten, vom billigsten Klavier bis zum kostbarsten Flügel.

### Bekanntmachung.

Der nächste Schweinemarkt wird der Feiertage wegen am Samstag, den 15. ds. Mts. abgehalten.

Eppingen, den 10. April 1911.

Bürgermeisteramt:  
Wirth.

Figer.

### In Privatklagesachen

des Christian Huber, Wagnermeisters in Sinsheim, Privatklägers, vertreten durch den Rechtsbeistand, den Rechtskonsulenten Ludwig Schwenn, Justizaktuar a. D. in Sinsheim a. G. gegen Wilhelm Grill, Maurer in Sinsheim, Beschuldigten, kommt heute folgender Vergleich

#### Vergleich

zu Stande:

§ 1

Der Beschuldigte nimmt die dem Kläger gegenüber gemachten beleidigenden Äußerungen als unwahr zurück und bedauert solche getan zu haben, er bittet den Kläger um Verzeihung.

§ 2

Der Beschuldigte bezahlt an den Kläger zur Abführung an eine Kasse eine Buße von 5 Mark.

§ 3

Der Beschuldigte trägt sämtliche Kosten einschließlich der vom Kläger mit seinem Vertreter vereinbarten G. bühr von 7 Mark, und gibt dem kläg. Vertreter das Recht zur einmaligen entsprechenden Befragung im Landboten.

§ 4

Der Privatkläger verzichtet hiermit auf Weiterverfolgung der Beleidigungsklage.

Für den Privatkläger dessen Vertreter: Der Beschuldigte: Wilhelm Grill, Maurer.

Dies veröffentlicht aus Auftrag der Rechtsbeistand des Klägers

Schwenn,

Rechtskonsulent.

### Telephon.

Meine Firma ist jetzt unter Nr. 95 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Georg Lipp, Kutscherei.

### Telephon

Mein Büro ist jetzt unter Nr. 61 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Huber

Architekt und Bezirksbaukontrolleur

Ueber die Feiertage Ausschank von hochfeinem



## Bock-Bier

L. Etzel, zum Lamm.

Ueber die Osterfeiertage Ausschank von



## ff. Bock-Bier

aus der Brauerei Friedrich Wild, Steinsfurt in meiner eigenen Wirtschafft, sowie bei

- Fried. Kohlhammer, zum deutschen Kaiser,
- Heinrich Klinger, zur Krone,
- A. Schwab, zum Ochsen,
- G. Baierle sen., zum grünen Baum, Rohrbach,
- Gg. Baierle, jun. zur Krone, Rohrbach
- L. Bauer, zum Ochsen, Adersbach,
- A. Schnetzer, zum Adler, Weiler,
- J. Appenzeller, zum Badischen Hof, Grombach
- W. Eckert, zur Sonne, Ehrstädt,
- Fr. Hübner, zur Sonne, Ehrstädt.

### Gründonnerstag und Charfreitag

gebäckene Fische im Gasthaus zum „Ochsen“ A. Klee.

### Fahrnisversteigerung.

Dienstag, den 18. d. Mts., nachmittags 1 Uhr werden in meiner elterl. Wohnung an der Eisenbahnstraße, Betten, Schreinwerk und sonstige verschiedene Fahrnisse gegen Barzahlung versteigert.

Karl Pfanz.

Delfarben  
Fußbodenlack  
Fußbodenöl  
Eisenlack  
Tüncherfarben

bei Hugo Seufert.

### Chirurg. Gummiwaren

jeder Art

- Bruchbänder
- Leibbinden
- Damenbinden, waschbar
- Holzwoolwattebinden per Dgd. 1 Mk.
- Suspensorien
- Eisbeutel
- Irrigator
- Gebammen-Artikel
- Verbandsstoffe u. Gummischläuche

empfiehlt billigt

Adolph Stierle.

Blumenkohl  
Rotkraut  
Kopfsalat  
Schwarzwurzel  
Meerrettige

auf die Feiertage wieder frisch eintreffend, bei

Hugo Seufert.

### Rohrbach.

Für bevorstehende Saison empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum im Anfertigen und Ausbessern von

### Damenhüten

aller Art.

Fräulein Luise Werrer.

### Bäckerlehrling

für meine Brot- und Feinbäckerei suche ich auf Ostern Jakob Weinle, Seckenheim bei Mannheim.

Kräftiger braver

### Junge

kann sofort eintreten. Ludwig Gauerst, Bau- und Möbelschreiner, Hoffenheim.



Für Sinsheim und Umgegend Alleinvertrieb der Normal Wäsche von W. Benger Sehrer Müngart. Enormes Lager Anfertigung nach Maß! Verleihen Sie Must. u. Kataloge! E. SPEISER Sinsheim.

## Tennis-Club Sinsheim.

Spielplatz von heute an eröffnet.

Neuanmeldungen und Spielkarten bei dem Kassier, Herrn Steuerkommissär Jösel.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer guten Mutter

Frau Philippine Kountz Wtw.

geb. Bräunling

Herrn Stadtpfarrer Eisen für die vielen Krankenbesuche und tröstenden Worte am Grabe, den beiden evang. Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

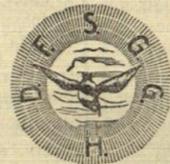
### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heimganges unseres unvergesslichen lieben Vaters, für die vielen Kranzspenden und ehrenben Nachrufe am Grabe; für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Eisen, sowie dem Veteranen- und Militärverein, allen Verwandten und Bekannten aus nah und fern sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Sinsheim, den 12. April 1911.

Magdalena Heißler nebst Kindern.

### Suchen Sie Erfolg?



dann schreiben Sie noch heute an uns und lassen sich den neuesten Jahreskatalog kommen. Wir verdienen ihn kostenfrei. Es ist sicherlich Ihr Bestreben, einen guten Verdienst zu finden. Wir haben Fahrräder mit den leichtesten Aluminiumfelgen, Nähmaschinen aller Systeme, elektrische Apparate und Taschenlampen, alle Fahrradteile, Spiritus-Bügeleisen, Rollstühle und alle Nähmaschinenteile. Ihre Umgehung hat gewiß Bedarf in diesen Sachen. Unsere Vertretung bringt viel Geld ein.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel Gebr. Grättner Berlin-Halensee 159.

## Oetker's Rezepte



### Osterfestkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sukkade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sukkade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

## Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigem jugendfrischem Ansehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte Litienmisch-Cream. Dada rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei Apoth. Dr. Kieffer, Z. Neuf Wtw.

Überzeugen Sie sich, daß die

### Deutschland-Fahrräder

in der Qualität die besten, dabei im Preise außerordentlich billig sind. Verlangen Sie post. Kataloge gratis über 400 Seiten starke u. 28.15cm. große Preisliste. Auch über Reclafahrer-Auto- und photogr. Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik- und Goldwaren etc. von August Seukenbrock Elmbeck 1 größtes Fahrradhaus Deutschlands.

- Frisch eingetroffen
- Blumenkohl
  - Kopfsalat
  - Spinat
  - Rotkraut
  - Wirsing
  - Schwarzwurzel
  - Meerrettig
  - Radischen
  - Salatgurken
- E. H. Ruppert.